

Donnerstag, 5. April 2018

Gyeongju - Andong

Da es heute eine längere Busfahrt gibt, müssen wir schon um 8.30 Uhr zur Abfahrt bereit sein. Der erste Halt für eine kleine Toilettenpause findet bereits nach zirka eineinhalb Stunden auf einem Autobahnrasthof statt. Kaum aus dem Bus raus, höre ich aus einem Lautsprecher Salsa-Musik erklingen. Ich glaube, mich in einem anderen Film zu befinden. Aber nirgends weit und breit ist eine Salsa-Tänzerin anwesend, mit der ich zum Takt gleich tanzen kann. Schade.

15 Minuten später geht es bereits weiter zum wohl berühmtesten buddhistischen Tempel Südkoreas, dem Haeinsa-Tempel. Dieser Tempel ist auch bekannt dafür, die „Tripitaka Koreana“, mit über 80'000 Druckstöcken die umfassendste Sammlung buddhistischer Schriften Südostasiens, zu beherbergen. Die Gebäude sind wunderschön. Leider hat man einfach nicht genügend Zeit, all die schönen Gebäude in Ruhe zu bestaunen. Aber in der Gruppe wäre das ja eh nicht möglich. Deshalb ist es gut so, wie es ist.

Knapp zwei Stunden später treffen wir uns alle wieder beim Bus und fahren weiter in Richtung Andong. Nach einer Stunde halten wir aber schon wieder an, um unsere Bäuche in einer Autobahnraststätte zu füllen. Die ganze Bestellprozedur verläuft gleich wie in Japan. Man wählt sich von einem Bild in der Auslage sein Menü aus, bestellt und bezahlt dieses gleich an der Kasse und sucht sich dann einen freien Platz. Wenn gefunden, muss man nur noch warten, bis die Nummer, welche man mit dem Quittungszettel erhalten hat, aufgerufen resp. an der Leuchttafel angezeigt wird. So einfach geht das und ist ohne koreanische Sprachkenntnisse kein Problem. Was noch zu sagen ist: die sanitärischen Anlagen sind wie in Japan auch hier in Korea meistens sehr sauber.

Um 14.45 Uhr geht es weiter. Etwa eineinhalb Stunden Fahrt stehen uns noch bevor, bis wir bei unserem nächsten Ziel, der alten konfuzianischen Schule „Dosan Seowon“, ankommen. Heute werden dort keine Schüler mehr unterrichtet. Aber es ist eindrücklich, wie diese und auch die Lehrer in diesen Gebäuden gelebt und unterrichtet wurden resp. hatten. Wenn man die Temperaturen bedenkt, die von Herbst bis Frühling hier anhalten, war dies wohl kein „Zuckerschlecken“.

Gegen halb sechs Uhr brechen wir auf, um unsere Zimmer im Hotel „Andong Park“ zu beziehen. Genau richtig, denn jetzt beginnt es heftig zu regnen. Wir hatten heute wirklich Glück mit dem Wetter. Trotz der schlechten Voraussagen war es heute nur kalt und hauptsächlich trocken. Dafür ist unser Hotel speziell. Es soll das einzige in der Stadt sein, im welchem es Frühstück gibt. Der Frühstückssaal, welcher sich direkt vor der Rezeption befindet, bietet aber maximal nur 20 Personen Platz. Ich hoffe, dass das Haus nicht ausgebucht ist. Aber das kann ich mir nicht wirklich vorstellen. Die Zimmer sind nicht unbedingt das Gelbe vom Ei, eher das Gegenteil. Dafür ist das Bett ordentlich hart und wenn dann morgen auch noch warmes Wasser aus der Duschbrause fließt, ist alles halb so wild.

Claudia hat sich heute Abend wieder angeboten, dass wir sie begleiten dürfen, wenn wir wollen. Ich und neun weitere Mitreisende haben zugesagt und können zum Abendessen Geflügel auf eine andere Art und Weise genießen, mit Glasnudeln, Süsskartoffeln und allerlei anderem. Geschmeckt und satt gemacht hat es. Vielen Dank, Claudia.